

News

märz 11



Asmo Kalpala
Präsident

Für die Versicherungsbranche und unseren Verband war 2010 ein anstrengendes Jahr. In vielen zentralen Bereichen finden richtungweisende Diskussion statt, und die Interessen unseres Sektors effektiv zu vertreten, erfordert hohen Einsatz. Wir haben viel erreicht, dank der hartnäckigen Arbeit von AMICE und seiner Mitglieder.

Wenn ich auf unsere Erfolge im Jahr 2010 zurückschaue, so erfüllt mich das mit Stolz. „Proportionalität!“ ist nicht mehr der einsame Ruf von AMICE in der Wüste zum Schutz unserer kleineren Mitglieder. Die gesamte Industrie hat begriffen, dass Proportionalität zu einem zentralen Erfolgsfaktor für das gesamte Projekt geworden ist. Die Omnibus-II-Richtlinie eröffnet jetzt den Spielraum für die Diskussion zu Übergangsmaßnahmen in einer Reihe von Bereichen. Und alle Versicherer, groß und klein, fordern inzwischen eine deutliche Korrektur der völlig überzogenen Berichtserfordernisse.

Wir haben einen eigenen Arbeitsbereich für kleine und mittelgroße Mitglieder begonnen, die ja einen wesentlich Teil unserer direkten (und einen noch größeren der indirekten) Mitglieder ausmachen. Bei zwei Spezialseminaren zu den Problemen mit Solvency II und zu möglichen Lösungen für KMU-Versicherer konnten wir jeweils 60 Teilnehmer begrüßen.

Im Bereich der Governance für Versicherer enthalten die neuen Regelwerke der OECD und der IAIS ausdrückliche Verweise und Passagen zur spezifischen Situation gegenseitig und genossenschaftlich organisierter Versicherer. Nationale Gesetzgeber und Aufsichtsbehörden sind damit angehalten, die Besonderheiten in der Governance von Versicherungsvereinen zu berücksichtigen.

Und schließlich sind das Geschäftsmodell auf Gegenseitigkeit bzw. Genossenschaftsbasis und der gesellschaftliche Beitrag, den unser Sektor leisten kann, (endlich) in den Fokus der Kommission und des Europäischen Parlaments gerückt. Das Parlament führt derzeit eine Studie zu „Mutuals im 21. Jhd.“ durch, und die Kommission wird Ende 2011 mit einer umfassenden Studie zu Situation von Mutuals in allen Mitgliedsstaaten beginnen. AMICE ist in die Erstellung beider Studien aktiv eingebunden.

Wie eingangs gesagt: Ich bin stolz auf das Erreichte. Doch müssen wir dieses Jahr den Kontakt mit unseren Mitgliedern und insbesondere mit den 1.500 indirekten Mitgliedern (d.h. den Mitgliedern unserer Mitgliedsverbände) weiter verbessern. Wir haben bewiesen, dass AMICE Dinge bewegen kann. Zum gegenseitigen Nutzen aller Mitglieder.

Asmo Kalpala

→ In diese Ausgabe...

- Leitartikel des Präsidenten Seite 1
- CSR-Erfahrungen in Schweden Seite 2
- Solvency-II-Seminar für kleinere Mitglieder Seite 2
- Solvency II Seite 3
- Gegenseitigkeit vermarkten Seite 3
- EIOPA-Nominierungen Seite 3
- Die Binnenmarktakte (Single Market Act) Seite 4
- Rückversicherungs-Treffen Seite 4
- CSR: ein ernst zu nehmendes Thema Seite 4
- Seminar zu "Neuen Risiken" Seite 4
- AMICE-Kalender Seite 5

„Wir machen Halland zu einem sichereren Wohn- und Arbeitsort“

Wir haben uns mit Johanna Stakeberg unterhalten, Managerin für CSR (Corporate Social Responsibility) bei Länsförsäkringar Halland, einem von 24 regionalen Gegenseitigkeitsversicherern, die der Länsförsäkringar Alliance in Schweden angehören. Johanna hat ein Bachelor-Diplom in Sozialer Arbeit und einen Masterabschluss in Kriminologie.



Johanna Stakeberg

Warum hat Länsförsäkringar Halland beschlossen, sich auf CSR zu konzentrieren?

Wir sind ein unseren Kunden gehörendes Unternehmen und sind in der Gegend verwurzelt, in der unsere Mitglieder leben und arbeiten. Die Provinz Halland zählt 300.000 Einwohner, davon sind 110.000 bei Länsförsäkringar Halland versichert. Wir bieten Versicherungsschutz bei Unfällen an, doch ist es für alle besser, wenn Unfälle und Verletzungen erst gar nicht passieren. Deshalb arbeiten wir aktiv auf dem Gebiet der Prävention. Zusätzlich zu unseren massgeschneiderten Angeboten zur Schadenverhütung engagieren wir uns aktiv auf dem

Gebiet lokaler Präventionsinitiativen. Wir legen Wert darauf, gemeinsam mit anderen Akteuren für die in der Provinz Halland lebenden Menschen einen möglichst hohen Lebensstandard zu schaffen. In 2006, als ich meine Aufgabe als CSR-Verantwortliche übernahm, wurde diese gesellschaftliche Aufgabe unseres Unternehmens erneut betont.

Worin besteht heutzutage die Zielstellung der CSR-Arbeit?

Die Zielvorgabe des sozialen Engagements bei Länsförsäkringar Halland lautet: die Einstellungen, Wertvorstellungen und Verhaltensweisen der Menschen so zu beeinflussen, dass ein gesteigertes Sicherheitsbewusstsein entsteht und die Risiken, Opfer eines Verbrechens, einer Verletzung oder eines Unfalls zu werden, reduziert werden. Wir möchten die Gesundheit unserer Mitmenschen in Halland schützen und eine langfristig nachhaltige Gesellschaft fördern. Das soziale Engagement von Länsförsäkringar Halland basiert auf den Grundsätzen Fürsorge und Beistand. Wir unterstützen daher Projekte, Unternehmen und Aktivitäten, die zum größeren Wohl unserer Gesellschaft beitragen.

Könnten Sie ein spezifisches Beispiel nennen?

Streugutbehälter zur Vermeidung glatter Straßen. An jeder Ecke der Provinz Halland stehen zu dieser Jahreszeit Streugutbehälter zur freien Verfügung der Bürger. Wir haben mit allen Kommunen und Straßenverkehrsverbänden Vereinbarungen getroffen; sie sind für die Behälter (z.B. für das Auffüllen mit Sand) zuständig, während wir für die Anschaffungskosten von ca € 250 pro Stück aufkommen. Ein weiteres Beispiel ist die Bürgerwache, ein Projekt zur Verbrechensvorbeugung, das das Einbruchrisiko um 25% senkt. Jeden Montagabend bietet Länsförsäkringar gemeinsam mit der lokalen Polizei eine Schulung für Einwohner verschiedener Wohnviertel, unabhängig davon, ob sie bei uns Kunde sind oder nicht. Dies ist eindeutige eine Win-Win-Situation.

Was halten Ihre Versicherungsnehmer von Ihrer CSR-Arbeit?

Erst kürzlich wurden 240 Kunden aus drei verschiedenen Regionen der Provinz befragt, wieviel sie über unsere CSR-Tätigkeit wissen und was sie davon halten. Jeder Dritte hatte bereits davon gehört – angesichts der Tatsache, dass nie aktiv damit geworben wurde, ist das recht positiv. Noch besser ist, dass uns 95% der Kunden dem Unternehmen ihre Unterstützung dafür geben, Mittel für der Gesellschaft zugute kommende Präventionsarbeit (vor allem im Bereich der Verbrechensverhütung) aufzuwenden.

Wird Ihre CSR-Tätigkeit vom gesamten Unternehmen unterstützt?

Die im Rahmen der sozialen Unternehmensverantwortung unternommenen Aktivitäten sollten zum Kerngeschäft gehören und für das gesamte Unternehmen ein wichtiges Thema darstellen. Bei Länsförsäkringar Halland haben die Mitglieder des Verwaltungsrats die CSR-Arbeit als langfristig ausgelegte Präventionsmaßnahme definiert. Diese Arbeit kombiniert Vorteile für das Unternehmen mit Vorteilen für das Gemeinwohl und erhöht sowohl die Sicherheit (Verringerung von Verbrechen-, Verletzungs- und Unfallrisiken) als auch die Lebensqualität (Gesundheit und Umwelt) der Menschen der Region.

Die Motivation für unsere Bemühungen im Bereich des sozialen Engagements ergibt sich also aus:

- der Übereinstimmung mit unserem Unternehmenskonzept und unserer Vision für die Zukunft;
- dem Umstand, dass wir unseren Kunden gehören und lokal verwurzelt sind;
- dem zusätzlichen Wert für unsere Kunden und Mitarbeiter und letztlich alle Einwohner der Region;
- einer Steigerung unserer Konkurrenzfähigkeit.

Wir verkaufen Versicherungs- und Bankdienstleistungen, aber wir verkaufen auch Vertrauen – entsprechend unserer Devise, Halland zu einem sicheren Wohn- und Arbeitsort zu machen!

Starke Zweifel an QIS5

AMICE's Mitglieder diskutierten in Hamburg ihre Probleme in der Solvency-II-Vorbereitung

Trotz sehr winterlicher Wetter- und Verkehrsverhältnisse kamen 60 Vertreter kleiner und mittelgroßer gegenseitiger Versicherer aus 12 Ländern am 8. Dezember nach Hamburg zum zweiten AMICE-KMU-Seminar. (Das erste derartige Treffen hatte im Frühjahr in Paris stattgefunden).

Solvency II ist für alle Versicherungsunternehmen – und ganz besonders für kleinere – das derzeit besorgniserregendste Thema. Das Programm war daher den drei Säulen des neuen Rahmenwerks und den Level-2-Durchführungsmaßnahmen gewidmet. Darüber hinaus gab es einen kurzen Überblick über den derzeitigen Stand der Diskussion zu den Ausnahmenregelungen und eine Diskussion der ersten Erfahrungen und Ergebnisse mit QIS5. Meinungen und Erfahrungswerte waren recht unterschiedlich, doch die Schlussfolgerungen sind einhellig: Das heutige Modell ist viel zu schwankungsanfällig, setzt die internen Ressourcen unter enormen Druck und beinhaltet falsche Ansätze in den Bereichen Gesundheits- und Katastrophenrisikoversicherung, Counterparty Risk, künftige Prämien und Abzinsungssätze.

Doch erhielten die Teilnehmer auch Anregungen und Ermutigung, etwa von Seiten von Swiss Re: Die risikobasierte Bewertung der Aktiva und Passiva entspricht dem integrierten Risikomanagement der Rückversicherer und führt so zu einem moderneren Risikomanagement und zu größerer Transparenz.

Jan Parner, der die Arbeit in CEIOPS/EIOPA zur Pillar 2+3 leitet, war absolut klar zu ORSA: Vorstand und Aufsichtsrat eines Versicherungsunternehmens sollten für 3-5 Jahre im Voraus wissen, dass das Unternehmen sich – selbst unter Berücksichtigung etwaiger Probleme – seinen Strategieplan leisten kann, und wie dieser Plan umgesetzt werden wird.

Die Teilnehmer waren nach Hamburg gekommen, um auf den neuesten Stand gebracht zu werden und Kollegen zu treffen. Die Reaktionen zeigen, dass ihre Erwartungen erfüllt wurden. Außerdem äußerten sie den Wunsch, AMICE möge weitere solche Treffen organisieren, um den Erfahrungsaustausch fortzusetzen und in Diskussionen weitere mögliche Lösungen für spezifische Probleme zu erarbeiten.

Alle Vorträge sowie eine Zusammenfassung der Diskussionen (in Englisch und Deutsch) stehen im Mitgliederbereich der AMICE-Website zur Verfügung.

Solvency II – Die Arbeit geht weiter und der Druck nimmt zu

Die wichtigste Entwicklung ist gewiss die Veröffentlichung des Entwurfs der Omnibus-II-Richtlinie durch die Kommission. Mit diesem Instrument soll der Text der Level-1-Rahmenrichtlinie geändert und an die Änderungen durch das Inkrafttreten des Lissabonner Vertrags und die Gründung von EIOPA angepasst werden. Weiters wird das Startdatum ist auf 1. Januar 2013 verlegt. Am bedeutendsten jedoch die Einführung der **Möglichkeit zur Schaffung von Übergangsvorschriften** in zahlreichen, alle drei Säulen betreffenden Bereichen. Die genaue Beschaffenheit und die Terminierung dieser Maßnahmen, ihre Dauer und die zu erfüllenden Mindestnormen werden in den Level-2-Durchführungsmaßnahmen definiert. Derzeit befindet sich die Omnibus-II-Richtlinie im Mitentscheidungsverfahren zwischen Rat und Parlament.

Zwischen der Kommission, den Mitgliedsländern und der Branche finden weitere Aktivitäten hinsichtlich der übrigen Umsetzungsmaßnahmen statt. Die Kommission hat mit den Mitgliedstaaten und der Industrie eine Arbeitsgruppe zu den langfristigen Garantien eingerichtet – die Unterschiede innerhalb Europas betreffend Produktdesign und gesetzliche Rahmenbedingungen machen es jedoch extrem schwierig, allgemein akzeptable Lösungen zu finden. Bei EIOPA sind Arbeitsgruppen mit den Branchenvertretern zu Kernthemen wie Kalibrierungen bei Sachversicherungen und Katastrophenrisiko eingerichtet worden. Es ist höchst alarmierend, dass EIOPA alles versucht, die für QIS5 getroffenen **Kalibrierungsentscheidungen nach oben zu revidieren**. Die Tatsache, dass die quantitativen QIS5-Resultate angeblich zeigen, dass die große Mehrheit der europäischen Versicherer über ihren Solvenzkapitalanforderungen liegen, wird fälschlicherweise nicht als Zeichen dafür verstanden, dass die europäische Industrie solide und gut kapitalisiert ist, **sondern von den Aufsichtsbehörden als Rechtfertigung genutzt, die Schrauben noch enger zu ziehen**.

Genauso wenig entgegenkommend ist die Reaktion der Aufsichtsbehörden auf die Forderungen der gesamten Industrie (unabhängig von Unternehmensgröße oder Rechtsform), den mit den Säulen 2 und 3 verbundenen Aufwand zu reduzieren und der Debatte über angewandte Proportionalität eine Sinnhaftigkeit zu verleihen.

Die ersten informellen Konsultationen zu den Level-3-Entwurfstexten von EIOPA haben begonnen. Auch hier sieht es so aus, als wollten die Aufseher „zurückschlagen“ und den Boden, den sie ihrer Meinung nach bei den Level-2-Verhandlungen verloren zu haben, wieder zurückgewinnen. Allein die Menge an Konsultationen und der zunehmende Zeitdruck belasten die Ressourcen aller involvierten Parteien auf das Äußerste. Eine gute gegenseitige Unterstützung zwischen dem AMICE-Sekretariat und den Mitgliedern ist aus diesem Grund noch wichtiger als zuvor.

AMICE fordert die Mitglieder dringend auf, ihre Regierungen, Aufsichtsbehörden und Parlamentsabgeordnete ständig daran zu erinnern, dass jegliche Verzögerung oder vergeudete Zeit im Rechtssetzungsverfahren letzten Endes von der Branche ausgebadet werden muss – und somit teilweise auch von den Verbrauchern.

Gegenseitigkeit vermarkten

Die vielseitigen Präsentationen des Marketingseminars der AMICE in Paris haben gezeigt, wie wichtig es ist, traditionelle Kommunikationskanäle zu den Kunden aufrecht zu erhalten, doch gleichzeitig neue zu entwickeln.

Yannick Schmitz vom Gastgeber MACIF präsentierte das erfolgreiche Beispiel ihrer Website idmacif.fr für kostengünstige Produkte. Jyrki Antikainen von Tapiola sieht eher eine stärkere Nutzung des offenen Internets (und nicht so sehr id-basierter Systeme wie Facebook) vorher und unterstrich die Notwendigkeit eines Online-Dialogs mit den Kunden.

Das Thema der Kundenbeziehungen wurde auch in der zweiten Sitzung mit Peter Mattes, Folksam, und Gianpiero Zannier von Reale Mutua besprochen. Enge persönliche Kontakte mit Mitgliedern und Kunden sind – insbesondere für gegenseitige Versicherer – besonders wichtig. Am zweiten Tag erläuterte Rene Gobels das seit langem erfolgreich durchgeführte Sicherheitsprogramm für LKW-Chauffeure von TVM, das ein wesentlicher Teil der Vermarktung ihrer Transportversicherungsprodukte ist. Grzegorz Buczkowski von TUW SKOK schilderte aus eigener leidvoller Erfahrung die Gefahren unzulänglich vorbereiteter Internetmarketingkampagnen.

Der letzte Teil der Veranstaltung brachte Beispiele aus der Welt gegenseitiger Versicherer, wie diese den Gedanken der „Mutualität“ in ihren Marketingbemühungen als Verkaufsargument nutzen. Gareth Evans von Royal London erläuterte, dass sein Unternehmen ein klares und verständliches Identitätsbild rund um das Thema „Finanzielle Vernunft“ aufgebaut hat, um die Mitglieder und Kunden davon zu überzeugen, dass die gegenseitige Versicherer nur im Sinne von deren langfristigen Interessen handeln. Mogens N. Skov, Købstædernes Forsikring, berichtete von Beispielen aus Dänemark, bei denen Gegenseitigkeitsvereine eher ihre lokalen Wurzeln (also geographische Kundennähe) als ihren Gegenseitigkeitscharakter (also „emotionale“ Kundennähe) hervorheben. Fons Roosenboom beschrieb, wie die Sponsorentätigkeit Unives für den lokalen Fußballverein die Verbundenheit des Unternehmens mit der Ortsgemeinde betont, Fussballfans unter den Mitgliedern einbindet und ein Gefühl von Miteinander schafft. Die Diskussion im Anschluss an diese letzte Sitzung zeigte, dass viele Teilnehmer denken, dass Gegenseitigkeitsunternehmen einen Nutzen daraus ziehen könnten, ihren besonderen Statuts zu Vermarktungszwecken zu nutzen.

„Mehr denn je ist das gegenseitige Modell zeitgemäß. Mehr denn je entspricht es den Erwartungen der Menschen, die von den Exzessen der dominanten Wirtschaftsordnung enttäuscht sind.“ (MACIF-Präsident Gerard Andreck in seinen Eröffnungsworten)



Alle Präsentationen können von der AMICE Website im Bereich Member Area > Member Meetings heruntergeladen werden.

EIOPA Nominierungen

EIOPA, die neue Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung, hat folgendes Leitungsteam nominiert:

Vorsitzender: Gabriel Bernardino, PT
Exekutivdirektor: Carlos Montalvo, ES

AMICE gratuliert dem neuen (alten) Führungsteam und freut sich auf weitere gute Zusammenarbeit mit Mitgliedern und Mitarbeitern der neuen Behörde.

Die Binnenmarktakte (Single Market Act)

(Bericht der Arbeitsgruppe Recht)

Von den Themen, die anlässlich der letzten Sitzung der Taskforce Recht am 8. Februar diskutiert wurden, war die Konsultation zur Binnenmarktakte von Kommissar Barnier sicherlich das Thema von zentralem Interesse.

Im Oktober des letzten Jahres hat die Europäische Kommission ihre Mitteilung über die Binnenmarktakte veröffentlicht und eine viermonatige Konsultation eröffnet. Bei ihrem jüngsten Treffen hat die Arbeitsgruppe Recht der AMICE dieses Dokument besprochen und mit dem Sekretariat, die wichtigsten Elemente unserer Antwort herausgearbeitet.

In ihrem Dokument betont die Kommission folgende Hauptaspekte: den Verwaltungsaufwand für KMUs zu reduzieren, die an sich hoch wettbewerbsfähige soziale Marktwirtschaft in Europa zu stärken und die Bürger ins Zentrum des Binnenmarktes zu rücken. Vor dem Hintergrund eines möglichen 4%-igen Anstiegs des BIP in den nächsten zehn Jahren bei optimaler Nutzung des Binnenmarktes stellt Kommissar Barnier 50 Maßnahmen vor, die bis 2012 verwirklicht werden sollen und von denen ein Dutzend als Prioritäten betrachtet werden. Am relevantesten für AMICE ist bestimmt die Ankündigung einer Studie über die Lage der Gegenseitigkeitsgesellschaften in allen Mitgliedsstaaten mit besonderem Augenmerk auf ihre grenzüberschreitenden Aktivitäten.

Insgesamt sind 10 der Maßnahmen sind von der Taskforce als prioritär für unseren Sektor eingestuft worden. AMICE hat sowohl einen elektronischen Beitrag zur Online-Konsultation eingereicht, in dem wir das wirtschaftliche Gewicht der Versicherung auf Gegenseitigkeit ihre Rolle für die Gesellschaft hervorheben und der Kommission für ihre Studie des Sektors volle Unterstützung zusichern.

Andere Konsultationen der jüngsten Vergangenheit

Die Kommentare von AMICE zu PRIIPs (Anlageprodukte für Kleinanleger), dem EU-Vertragsrecht und IMD (Versicherungsvermittlungsrichtlinie) sind unserer Website zu finden.

Das nächste Treffen ist für den 9. Juni in Brüssel geplant. Nähere Informationen über die Arbeiten der Taskforce erhalten Sie bei catherine.hock@amice-eu.org

→ Treffen der Rückversicherungs-Manager europäischer gegenseitiger und genossenschaftlicher Versicherer

Das dritte der alle zwei Jahre stattfindenden Treffen der Rückversicherungs-Experten aus gegenseitigen und genossenschaftlichen Versicherungsunternehmen findet am 12. und 13. Mai in Budapest statt. Die Teilnehmeranzahl ist beschränkt, melden Sie sich bitte zeitgerecht an!

Nähere Einzelheiten und das Anmeldeformular finden Sie auf der [AMICE-website](#) (Events > M-2-M)

Als Themen sind für dieses Jahr vorgesehen:

- Die Vorteile einer Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Rückversicherung
- Sind Indexierungsklauseln nach wie vor eine angemessene Lösung?
- Die Verwendung von Risikomodellierungstools in den Entscheidungsprozessen der Rückversicherer
- Solvency II

CSR: ein ernst zu nehmendes Thema

Die CSR-Taskforce konnte im Rahmen ihres letzten Treffens am 9. Februar als Vertreterin der Kommission Frau Elke Kroening begrüßen. Frau Kroening betonte, dass die soziale Verantwortung der Unternehmen (CSR) eine Neudefinition der Rolle der Unternehmen in der Gesellschaft nach sich ziehe; CSR sollte keine aufgesetzte Zusatzaktivität sein, sondern Mehrwert schaffen, geschäftsorientiert sein und als Motor des Wandels fungieren. Unternehmen sollten daher das Thema CSR in ihre Strategien einfließen lassen; denn die Krise habe ja gezeigt, dass ein stabiles Vertrauen in die Unternehmenswelt für die Wirtschaft von vitalem Interesse ist.

Im zweiten Halbjahr 2011 sei von Seiten der Kommission eine Mitteilung zu erwarten, nicht aber ein Gesetzesentwurf. Die Kommission versuche nämlich, zusätzlichen Verwaltungsaufwand für Unternehmen hintanzuhalten. Allerdings könnten jene Bereiche, die in der jüngsten Konsultation über Offenlegung nicht finanzbezogener Informationen angesprochen wurden (AMICE und einige Mitglieder haben darauf geantwortet), in Richtlinien-Vorschläge gefasst werden. Es wird erwartet, dass CSR-Themen während der polnischen (ab Juli 2011) und der dänischen Präsidentschaft (ab Januar 2012) in den Vordergrund gerückt werden. Frau Kroening hatte bislang keinen Arbeitsbezug zu Versicherungsvereinen, ermutigt gegenseitige Versicherer aber, ihren Status und ihr Geschäftsmodell als einen Vorteil auszuweisen.

Die CSR-Arbeitsgruppe trifft sich auf Einladung von Folksam and Länsförsäkringar am 13. und 14. April in Stockholm. Diese beiden AMICE-Mitglieder werden dabei ihre CSR-Aktivitäten vorstellen. Für Oktober ist ein zweitägiges Seminar in Madrid geplant.

Für weitere Infos besuchen Sie bitte die AMICE Website oder kontaktieren Sie helen.sheppard@amice-eu.org.

Die neuen Risiken der Zukunft: Herausforderungen für Personenversicherer

AMICE lädt ein zu einem interessanten Seminar zu neuen Risiken in der Personenversicherung (Auto-, Unfall-, Kranken-, Arbeitsplatzversicherung) am 22. und 23. September in Kopenhagen.

Nähere Einzelheiten und das Anmeldeformular finden Sie auf der AMICE's [website](#) (Member Area > Members' meetings)

Als Themen sind derzeit geplant:

- Der demographische Wandel (Einwanderung, steigende Lebenserwartung, längeres Erwerbsleben, geänderte Familienplanung [später/kleiner], Arbeitskräftemangel, Abhängigkeit, ...)
- Veränderte Gesundheitsrisiken (psychologische Probleme, Stress, Fettleibigkeit, Drogen, Alkohol, ...)
- Klimawandel (häufigere und schwerere Wetterereignisse, globale Erwärmung, sicherere/saubere Fahrzeuge, Neubauten, ...)
- Neue technologische Risiken (Nanotechnologie, Handys, Heim-Arbeitsplätze, Internet, soziale Netzwerke, ...)

Für den ersten Tag planen wir Präsentationen im Plenum. Am zweiten Tag werden Workshops die Gelegenheit zu weitergehenden Diskussionen geben.

→ AMICE Kalender

- 1. März Brüssel Exekutivausschuss
- 10. März Brüssel Taskforce Solvabilität II
- 28. März Stockholm Taskforce Nachhaltige Finanzierung
- 4. April Brüssel Taskforce Solvabilität II
- 5. April Brüssel Vorstand
- 6. April Brüssel Arbeitsgruppe & Taskforce Mitglied zu Mitglied
- 13./14. April Stockholm Workshop & Taskforce CSR
- 18./19. April Gdansk Arbeitsgruppe Kommunikation
- 3. Mai Brüssel Exekutivausschuss
- 6. Mai Brüssel Taskforce Solvabilität II
- 12./13. Mai Budapest Treffen europäischer Rückversicherungsmanager
- 7. Juni Brüssel Vorstand
- 8. Juni Brüssel Paneldiskussion zur grenzüberschreitenden Tätigkeit von Versicherern auf Gegenseitigkeit
- 8. Juni Brüssel Generalversammlung
- 9. Juni Brüssel Taskforce Rechtliche Angelegenheiten

